

Dr. Krista Federspiel, Wien

## Okkultes und Esoterisches in der Medizin

*Traditionelle Medizin war immer an magisches Denken, den Glauben und die Gemeinschaft gebunden. Die naturwissenschaftliche Medizin hat diese Tradition gebrochen, aber nicht ganz abgelöst. Im offiziellen Medizinsystem erhalten Patienten hierzulande die angemessene Behandlung, die zumeist wissenschaftlich fundiert ist, um Krankheiten zu bessern und Beschwerden zu lindern. Doch sie wünschen mehr: Der Arzt soll Heiler sein, und magische Rituale sollen Beschwerden oder eine bedrohliche Krankheit in Schach halten. Sie wollen eine Therapie als Erlebnis und statt Gesundsein "Ganzheit". Mit dem Rückgriff auf okkulte Vorstellungen und esoterische Gedanken erfüllt esoterisch-okkulte Medizin diese Wünsche. Der Einfluss esoterischen Denkens ist bereits so stark, dass seine Widersprüche nicht auffallen.*

Esoterik bedeutet ursprünglich ein geheimes Wissen, das nur einem Kreis von Eingeweihten zugänglich ist. Auf dem Medizinmarkt hat sie sich ins Gegenteil verkehrt: Hier ist sie heute wohlfeil zu kaufen. Hier werden Behauptungen aufgestellt, die gegen eine Widerlegung immun sind.

Einige Wurzeln der esoterischen Methoden reichen in die vorwissenschaftliche Medizinergangenheit zurück, zur Alchemie oder zur Spiritismusbewegung der Jahrhundertwende. Andere Ideen stammen aus der Ära der "Blumenkinder", die zum Guru nach Indien oder zu Schamanen nach Mexiko reisten. Waren damals einzelne Aussteiger auf solchen "esoterischen Trips", so ist dieser Trend aus der Subkultur heute längst als Erlebnistourismus und als "Alternativmedizin" in den kulturellen Mainstream eingegangen.

Wer auf sich hält, geht zur Entspannung in eine Ayurveda-Klinik oder zur Reiki-Behandlung, andere kaufen Bach-Blütenmittel und etwas Homöopathisches, lassen die Wohnung auspendeln oder besuchen einen Geistheiler.

Warum hat sich esoterische Medizin dermaßen verbreitet? Esoterik ist eine Bewegung ähnlich der Romantik; das Gefühl wird betont und über den Intellekt gesetzt. Es ist eine Reaktion auf die nicht mehr durchschaubare technische Lebensumwelt, die undurchsichtigen Strukturen der Gesellschaft und auf persönliche, unbewältigte Krisen. Die Medien, die Sensationen für die Quote brauchen, haben einen großen Anteil an der Verbreitung: Wer Zeitungen und Zeitschriften liest, wer Unterhaltungssendungen im Fernsehen verfolgt, begegnet nahezu täglich esoterischen Inhalten und okkulten Vorstellungen. Diese Inhalte trainieren die Menschen darin, keine Fragen zu stellen. Sie verlangen kritiklose Zustimmung und wirken daher antidemokratisch: Der Glauben an Esoterisches und Außenseitermethoden hat die 68-er Ära abgelöst, in der man die Autoritäten in Frage gestellt hatte.

*Dieser Paradigmenwechsel setzt gegen "high tech " den "high touch" und hat auch die Ränder der Medizin erobert. Die Angebote könnten schillernder und unterschiedlicher nicht sein, sie haben jedoch einiges gemeinsam: Sie scheinen plausibel, weil ihre Erklärung simpel ist, und sie enthalten versteckte "Botschaften". Sie versprechen viel mehr als Gesundheit oder Linderung von Leiden.*

Sie verheißen

- sanft, natürlich, biologisch, individuell, traditionell, exotisch zu sein oder ganzheitlich zu wirken, und
- Heil und Heilung zu bringen. Diese Worte enthalten über Gesundheit hinaus eine weiter reichende Dimension.
- Und sie sind wissenschaftsfeindlich. Es wird behauptet, dass sie mit wissenschaftlichen Mitteln nicht zu erfassen sind, oder sogar, dass sie darüber stünden.

### Medizinische Angebote mit esoterischem Inhalt; eine Auswahl

Akupunktur	Kinesiologie
Astrologische Medizin	Lunatismus
Aromatherapie	Maharishi- Ayurveda
Aura- Heilung	Misteltherapie
Bach-Blüten	Ohrakupunktur
Bioresonanztherapie	Organotherapie
Cranio-Sacral- Therapie	Pendeln
Edelstein-Medizin	Qui Gong
EAV	Reiki
Fünf Tibeter	Schamanistische Therapie
Geistheilung	Spagyrik
Geistoperation (Logurgie)	Therapeutic Touch
Geopathie	Traditionelle Chinesische Medizin
Hildegard-Medizin	Vegatest
Homöopathie	Wünschelrute
Irisdiagnostik	Yoga
Lichtnahrung	Zungen (Hand-, Ohr-)-diagnostik
Kirlianfotografie	

Aus dem riesigen Angebot sollen exemplarisch ein paar Beispiele ausgewählt werden, und zwar:

## Homöopathie, Akupunktur, Bioresonanz und Wünschelruten.

Ob eine Behandlungsmethode tatsächlich zur Heilung taugt, kann überprüft werden. Weil es schwierig ist, Täuschung, Selbsttäuschung und Irrtum auszuschalten, gibt es dafür internationale Richtlinien. Wenn ein Verfahren seine Wirksamkeit bestätigt hat, wird sie Teil der etablierten Medizin.

Bei der Überprüfung der Wirksamkeit muss man jene Wirkungen beachten, die jede "therapeutische Inszenierung" hat: Jede Zuwendung, insbesondere in Verbindung mit einem Ritual – kann Leiden lindern, egal, ob sie vom Arzt, Heilpraktiker, dem Masseur, der Krankenschwester, oder dem Geistheiler kommt. Die Erwartung des Leidenden verstärkt die Wirkung. Die Medizin nennt diesen Effekt Placebo. Placebos können – kurzfristig – viele Beschwerden lindern, insbesondere bei psychosomatischen Erkrankungen und Krankheiten, die auch einen hohen psychischen Anteil haben, wie etwa Neurodermitis.

Die Wirksamkeit von Placebos kann man steigern: Je höher das Sozialprestige des Heilers, je größer der Stress, desto wirksamer ist ein Placebo. So ist etwa eine rote Pille „wirksamer“ als eine weiße, eine Injektion wirksamer als eine Pille, auch wenn alles nur Salz enthält; noch besser ist die Placebo-Wirkung, wenn der Chefarzt die Spritze verabreicht.

Warum ist esoterisch-okkulte Medizin so attraktiv?

***Die Sprache der esoterischen Medizin ist die von Verheißungen und Beschwörungsformeln, sie appelliert an emotionale und spirituelle Sehnsüchte. Sie knüpft an die Vorstellung der ökologisch Bewegten an von einem harmonischen Gleichgewicht in der Natur und von der richtigen Beziehung des Menschen zu ihr. Der Schlüssel dazu ist Gesundheit: angeblich ein natürlicher, ursprünglicher Zustand, den wir erreichen können, wenn wir ausgeglichen sind. Diese Idee ist hoffnungslos romantisch: Wir sind "von Natur aus" – das heißt, durch das eigene, biologische Immun- und Abwehrsystem – an das urbane Leben angepasst, wir können die biologische Uhr nicht zurückdrehen. Und die Ideen sind auch falsch: Von "Natur aus" entstehen in unserem Organismus Anspannung, Konflikt, Entspannung und Lösung. Ein Leben im Dauerzustand von "Harmonie" ist dem Organismus unmöglich.***

Esoterische Medizin bietet Methoden an, um „Blockierungen“ auszugleichen, wie etwa **Akupunktur** und **"energetische Medizin"** und sie stellt Forderungen an ihre Patienten, um innere Harmonie zu erreichen:

- die Körperhaltung anzupassen z.B. mit **Rolfing, Eutonie, Fünf Tibeter**
- die Ernährung zu ändern (z. B. Verbot von Zucker oder Schweinefleisch). Es gibt Hunderte Diätformen, von der reinen Rohkost, über die **Ur-Therapie** des Steuerberaters Konz bis zur **Lichtnahrung** von Jashmuheen (die schon einige Todesopfer gefordert hat);
- ihre Einstellung zu ändern, z.B. **Anthroposophische Medizin** zielt auf "Vergeistigung", **Positives Denken** auf die Weltsicht mit rosaroter Brille
- Beziehung zum mystischen Innenraum aufzunehmen z.B. durch **Meditation, Yoga** u.a.m.

Esoterik sieht Kosmos und Erdenleben in geordneter Harmonie und Verbindung miteinander. Kurzformel: „Wie oben so auch unten“. In der esoterischen Medizin wird auch „im Teil das Ganze gesehen“ (lat. "Pars pro toto"), wie zum Beispiel in der **Irisdiagnostik** die Iris, auf der sich alle Organe des Körpers abbilden sollen, oder die angebliche Landkarte der Organe auf der

Fußsohle bei der **Fußreflexzonentherapie**, oder Punkte auf der Ohrmuschel, über die durch Nadelung alle Krankheiten behandelbar sein sollen (**Ohrakupunktur**).

Diese Vorstellungen sind falsch, sie widersprechen der Anatomie. Überdies wurde die Unbrauchbarkeit der Diagnostik von Iris oder Fußsohle durch mehrere Untersuchungen widerlegt; die behaupteten Erfolge durch Behandlung der Organe mittels Fußsohlenmassage oder des ganzen Körpers durch Ohrmuschel-Akupunktur sind durch keine klinischen Studien belegt.

## Ganzheitlich heilen

Oft wird behauptet, nicht nur die Krankheit sondern den "ganzen" Patienten zu behandeln: Hier wird an den Wunsch Leidender appelliert, dass der kranke Mensch als Person berücksichtigt werde. Es gibt sogar „ganzheitliche“ Methoden, um sämtliche Krankheiten erst gar nicht entstehen zu lassen (basenreiche Kost; **Bioresonanztherapie**), oder Mittel, die gegen alles und jedes helfen (**Magnetfeldbehandlung, Zellulare Medizin nach Rath**).

Esoterische Therapien zielen auf eine geradezu mystifizierte Körper/Seele-Einheit. Sie sprechen damit die Sehnsucht an nach dem Eingebundensein in ein umfassendes Ganzes, das schützend hält.

Suggeriert wird, es sei möglich

- wieder ganz zu werden
- in der Krankheit einen Sinn zu finden, durch die Krankheit Heil zu erlangen.

## Krankheit als Karma

Tatsächlich versprechen manche, dass geheilt wird, wer die angebotene Interpretation der Krankheit akzeptiert (z. B. Thorwald Dethlefsen: "Schicksal als Chance"- , und sein Adlatus, Rüdiger Dahlke: "Krankheit als Weg"; Ryke Geerd Hamer „Die eiserne Regel des Krebs“). Ohne Zweifel ist es sinnvoll, mit einer unabwendbaren Krankheit leben zu lernen, sie in die Lebensgeschichte zu integrieren und zu verarbeiten. Aber die Verarbeitung wird hier nicht gefördert - denn das Leiden wird nicht von den Betroffenen, sondern vom Therapieanbieter gedeutet. Überdies erhalten Beschwerden den Anstrich des Schicksalhaften (Karma), das der Patient selbst heraufbeschworen hat. Hinter dem Bild einer allumfassenden, kosmischen Ordnung verstecken sich oft menschenfeindliche Gedanken:

Zitat Dethlefsen: "Weicht ein Mensch... von seiner Lebensformel immer mehr ab, so muss er von der Natur zwangsläufig eliminiert werden...Denn in einem Kosmos gibt es nur einen begrenzten Spielraum für Abweichungen; wird dieser übertreten, so muss der Kosmos seine Ordnung 'gewaltsam' herstellen."

Vielfach wird auch behauptet, ein Verfahren helfe nur, wenn sich der Patient positiv darauf einstellen, sich „einlassen“ kann. Versagt die Therapie, wird dem Patienten die Schuld daran zugeschoben.

## Rückgriff auf Magie

Esoterische Medizin verheißt Macht, Macht, über heilende Mittel und Kräfte zu verfügen, Macht über das Schicksal. Sie bedient sich der Magie um die Wirklichkeit, die uns umgibt und von der wir abhängig sind, zu beherrschen. Zum Beispiel gibt es da

- **Magneten und Kupferreifen** gegen Rheuma
- **Amulette** gegen Radioaktivität
- **Orgon-Akkumulator** (nach **Wilhelm Reich**), der die „Kraft des Universums“ im Körper konzentriert
- **Edelsteintherapie**, bei der die „Kraft der Kristalle“ auf den Körper übertragen wird
- und das Wissen um eine Heilbehandlung im richtigen Zeitpunkt des **Mondstandes** zu setzen. Um geheimnisvoll wirkende Kräfte zu nutzen, die im Kosmos / bei Gott/ beim Höheren Selbst etc. wirken und auf den Menschen übertragen werden können, greift man auf okkulte Praktiken zurück:
- mit dem **Pendel** werden Diagnosen gestellt
- mit der **Wünschelrute** werden - sogar an Bauplänen – „geopathische Störzonen“ identifiziert,
- die **Kirlianfotografie** bildet die "Aura" ab, an der man Krankheiten zu erkennen glaubt,
- mit Gegenständen wie Foto oder Haaren des Betroffenen werden **Fernheilungen** durchgeführt.
- **Gleiches mit Gleichem** zu heilen, ist ebenfalls eine magische Vorstellung: Weil die Leberblume leberförmige Blätter hat, kann sie dieser Vorstellung gemäß bei Lebererkrankungen helfen.

Solche magische Gedanken sind auch Grundlage der

## Homöopathie

Der Gründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann (1755-1843), hat seine Lehre auf der magischen "Simile-Regel" aufgebaut: Ein Stoff in geringer Dosis heile die Symptome, die er in hoher Dosis auslöst.

Okkult ist seine Idee, dass durch immer weiteres Verdünnen die Wirkkraft (Potenz) eines Mittels erhöht werde. Allerdings schrieb er an seine Anhänger: „Ich fordere gar keinen Glauben dafür und verlange nicht, dass dies jemandem begreiflich sei, ..auch ich begreife es nicht...“

Die Verdünnung von Salz D4 = 1 Gramm Salz verdünnt in einem Eimer Wasser; die Lösung D 27 = 1 Gramm Salz verdünnt in der gesamten Erdmasse. In keinem Restaurant wird ein Bierglas von den Resten des vorigen Getränks und Trinker befreit wie ein Fläschchen Belladonna D 30 von Belladonna. Kurz: Wo Belladonna draufsteht ist nicht Belladonna drin.

Die Verdünnungen mussten ursprünglich rituell vorgenommen werden: 10 x wiederholt in Richtung des Herzens bzw. „hinunter“ zum Erdmittelpunkt schütteln. Heute geschieht das meist maschinell.

Homöopathen prüfen Stoffe an wenigen Gesunden, und notieren alle Symptome, die sie auslösen. Solche „Arzneimittelbilder“ werden mit den Symptomen des Kranken verglichen. Wenn sie sich decken, gilt der Stoff - in bestimmter Verdünnung - als heilsam. Bei der Erstellung der Arzneimittelbilder hat man alle „Wirkungen“ aufgezeichnet, die ein Mittel am Gesunden in großer Dosis auslöst, wobei auch Placebo- und Nocebowirkungen (unerwünschte Nebenwirkungen) in das Arzneimittelbild aufgenommen wurden.

Schließlich wurde auch die Konstitution des Kranken bei der Auswahl der Mittel berücksichtigt und vermutet, dass die Organe zueinander in bestimmter Hierarchie stünden. Hahnemann vertrat die heute „klassische Homöopathie“ genannte Therapie mit nur einem Stoff, der in Form von Kügelchen oder Tropfen in Hochpotenz und nur einmaliger Gabe verabreicht wurde.

Tatsache ist,

1. dass die Simile-Regel für keinen in der Homöopathie verwendeten Stoff nachgewiesen ist.
2. dass der der Homöopathie zugrunde liegende Chinin-Versuch trotz zweimaliger Wiederholung durch Pharmazeuten nicht bestätigt werden konnte.
3. dass ab der Verdünnung von D 30 kein einziges Molekül der verdünnten Substanz vorhanden ist, aber viele Moleküle von den Verunreinigungen des Verdünnungsmittels.
4. Es gibt *nicht*, wie behauptet, ein "Wassergedächtnis": Benvenistes Test-Ergebnisse von 1988, die diesen Beweis erbringen sollten, sind mehrfach widerlegt. Die Verdünnung kann auch keine "Information" an den Patienten abgeben: Neueste Messungen zeigten, dass Wassermoleküle dazu viel zu rasch - in Nanosekunden - ihre Struktur ändern.
5. Die Auswahl der Mittel ist höchst veraltet und medizinisch nicht gerechtfertigt.
6. Wann immer homöopathische Behandlung in wissenschaftlich korrekten Studien mit Placebos verglichen wurde, stellte sich heraus, dass sie nicht besser wirkt als diese: Wirksam ist also die "Droge Arzt", nicht die Arznei. Die Homöopathie ist ein ideales Placebo.

Das Konzept der Homöopathie ist okkult und widerspricht den Gesetzen der Physik, der Chemie und der Anatomie.

Trotz all der Gegenbeweise halten die Homöopathen an ihrem Irrtum fest. Der Glaube ist stärker als die Vernunft.

## Kontroversen mit der Wissenschaft

Schon zu Hahnemanns Zeiten hat sein Medizinverfahren heftige Kontroversen ausgelöst – Streit unter den Homöopathen selbst und mit der etablierten Medizin. Den universitären Boden konnte die Homöopathie nur kurzfristig erobern. Im dritten Reich war sie populär und es wurden die ersten Grundlagen- und klinischen Studien unternommen. Die Ergebnisse waren so katastrophal, dass sie nie veröffentlicht wurden.

Heute werden drei verschiedene homöopathische Methoden angewendet – die Vertreter dieser Schulen sind noch immer uneins, was denn die richtige Homöopathie sei. Wissenschaftliche Untersuchungen wurden lange abgelehnt mit dem Argument, sie wären bei dieser individuellen Methode nicht möglich. Andererseits wird jede Studie mit positiven Ergebnissen als wissenschaftlicher Beleg bejubelt. Interessanterweise sind die meisten Arbeiten als Rechtfertigung angelegt, so etwa die Meta-Analyse von Linde K. et al. aus 1997, die 89 Studien erfasste, mit dem Titel: „Sind klinischen Effekte der Homöopathie Placeboeffekte?“ Sie kommt zu dem Schluss, dass die Wirkungen der Homöopathie „wahrscheinlich mehr sind als Placebowirkungen“.

Homöopathen sahen darin einen Meilenstein zur Anerkennung ihrer Methode. Allerdings wurde diese Arbeit kritisiert, weil pauschal „die Ergebnisse der homöopathischen Behandlung“ herangezogen wurden. Eine Aussage, ob homöopathische Behandlung bei bestimmten Erkrankungen hilft, machte sie nicht möglich. Darüber hinaus muss man bei Meta-Studien immer berücksichtigen, dass Untersuchungen mit negativem Ausgang eher nicht publiziert werden, und dass auch nur eine positive Studie das Gesamtergebnis in positive Richtung „verzerrt“ kann. Inzwischen wurden die Daten von anderen Forschergruppen siebenmal überprüft und es sind elf weitere Übersichtsarbeiten erschienen: Tendenz negativ. Je genauer und aussagekräftiger Studien sind, desto schlechter ist das Ergebnis für die Homöopathie. Das gilt auch für die

Grundlagenforschung. Im Auftrag des britischen Gesundheitssystems wurde ein umfassender Bericht über die Datenlage der Homöopathie erstellt (NHS 2003). Die Gutachter stellten fest, es gäbe keinen ausreichend begründeten Nachweis, um die Homöopathie zu empfehlen.

## Politischer „Naturschutz“

Die Homöopathie genießt in Deutschland – gemeinsam mit der Anthroposophischen Medizin und Phytotherapie – einen außergewöhnlichen „Naturschutz“: Ihre Mittel werden registriert und benötigen ab D4 keinen Wirksamkeitsnachweis. Nur bis D3 müssen sie wie andere Arzneimittel ihre Wirkung, Nebenwirkungen und Unbedenklichkeit belegen und eine Zulassung beantragen.

Krankenversicherungen haben die Kosten für Homöopathie nie zur Gänze aber im Einzelfall oft übernommen, und mehrheitlich die Medikamente bezahlt. Auf den Ergänzungen zur Positivliste aus 2004 sind viele Homöopathika angeführt. Diese Behandlungen werden von den Kassen nun bezahlt, wenn andere Mittel ausgeschöpft sind. PolitikerInnen unterstützen die Homöopathie: So hat Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer die Schirmherrschaft zum Hahnemann-Geburtstagskongress Anfang April in Leipzig übernommen, Doris Schröder-Köpf dieselbe Funktion beim Homöopathie-Weltkongress, der Anfang Mai 2005 in Berlin stattfand. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt schickte ein Grußwort. Der Kongress – und nicht etwa ein Wirksamkeitsnachweis – war auch der Anlass für die Betriebskrankenkassen, die Homöopathie in den Leistungskatalog zu übernehmen.

Homöopathen betreiben auch in der EU intensives Lobbying. So muss Deutschland gemäß dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (Az: C-444/03) vom Mai 2005 die Zulassung homöopathischer Kombinationspräparate vereinfachen – auch bei diesen sei die therapeutische Wirksamkeit „ausdrücklich nicht erforderlich“, heißt es.

## Bach-Blüten-Therapie – Rituelle Medizin

Edward Bach (1886-1936) war englischer Homöopath und Aussteiger, als er seine Lehre der Blüten-Mittel entwickelte. Laut Bachs Lehre gibt es nur 38 Krankheiten, die Charakterschwächen seien: Ergebnisse des Konflikts zwischen Höherem Selbst und Persönlichkeit. (z.B.: Wer sich weigert, die Wahrheit zu erkennen, werde kurzsichtig und bekomme Hörstörungen). Das Ziel der Therapie ist, die Charaktermängel auszugleichen, die angeblich "Fingerabdrücke im Immunsystem" hinterlassen, und "Positives" zu stimulieren sowie „blockierte seelische Energiepotenziale auflösen“.

Die Heilmittel werden rituell erzeugt: Um neun Uhr morgens bei wolkenlosem Himmel werden Blüten und Stängel von Pflanzen gepflückt, in Quellwasser eingelegt. Nach vier Stunden im Sonnenschein werden sie entfernt, das Wasser 1:1 mit Alkohol verdünnt, dann 1:240 verdünnt (Stängel gekocht). Die so gewonnenen "Stockbottles" werden weiter verdünnt – in den Fläschchen sind daher keine mikroskopisch nachweisbaren Wirkstoffe mehr enthalten.

Üblicherweise nimmt man 4 x täglich 4 Tropfen ein. Aber die Mittel sollen sogar wirken, wenn man sie am Körper trägt oder bloß aufs Nachtkästchen stellt. ...

Es gibt keinen plausiblen Grund, warum Bach die Krankheiten so und nicht anders eingeteilt hat, warum diese Mittel irgendetwas bewirken sollten – trotzdem sind sie heute landesweit bekannt und verbreitet. Sie sind in jeder Drogerie und Apotheke zu haben.

Warum greifen Menschen mit gesundem Menschenverstand nach solch irrationalen Dingen? Ein Zitat von Edward Bach mag es erläutern: "Die Blütenauszüge heilen nicht dadurch, dass sie Krankheiten direkt angreifen, sondern dadurch, dass sie unseren Körper mit den schönen Schwingungen unseres Höheren Selbst durchfluten, in deren Gegenwart „Krankheit hinwegschmilzt wie Schnee in der Sonne.“

Natürlich können die Mittel bei Krankheiten nichts bewirken. Doch besser könnte die Sehnsucht von Menschen, die mit sich selbst nicht im Reinen sind, nicht getroffen werden. Es ist eine Kombination aus spiritueller Verschwörung, Faszination des Übernatürlichen und dem pragmatischen Wunsch, etwas Gutes für sich selbst zu tun.

Deshalb wird die Methode in nahezu jeder Volkshochschule als Selbstbehandlung gelehrt. In die Medizin ist sie nicht eingegangen, aber unter Heilpraktikern sehr verbreitet. Das aber birgt die Gefahr, dass sie fälschlich als wirksam eingeschätzt wird. Dokumentiert ist der Fall einer Frau, die an Asthma litt, und der die Heilerin empfahl, ihre Medikamente abzusetzen und durch Bachblüten zu ersetzen. Die Heilerin erkannte den sich verschlechternden Zustand der Patientin nicht, und diese starb in ihrer Praxis an einer Asthmaattacke.

## Ethnomedizin

Weshalb faszinieren "traditionelle" Methoden aus exotischen Ländern, die in vor-wissenschaftlichen Zeitaltern entstanden sind? Es ist die Hoffnung auf Unentdecktes und Geheimnisse im Fremden zu stoßen, die uns an Heilwirkungen glauben lässt. Esoterische Medizin schreibt dem Exotischen geheimnisvolle Kräfte zu. Ideen östlicher oder indigener Kulturen werden jedoch wie Versatzstücke der fremden Kultur entnommen, in unsere verpflanzt und verflacht.

Ein Beispiel:

### Akupunktur

Die Akupunktur wurde erstmals 1127 vor unserer Zeitrechnung in China beschrieben. Ursprünglich war sie ein schamanistisches Ritual, bei dem die Haut mit Steinen geritzt wurde, um die Dämonen aus dem kranken Körper zu entfernen. Erst später wurde sie mit der Vorstellung der traditionellen chinesischen Medizin von den Kräften Yin und Yang verbunden, die in dynamischem Zusammenspiel das qi hervorbringen. Qi wirkt im Universum und wird durch Nahrung und Atem eingenommen, so dass es auch den Körper durchfließt. Nach chinesischer Vorstellung in „Kanälen“, nicht wie im Westen „Meridianen“. Die Krankheitslehre besagt, dass eine Blockierung des qi-Flusses zu Krankheiten und zu „Leere“ oder „Fülle“ in den Organsystemen führen kann. Die Nadelung soll gleichsam die „Schleusen“ der Kanäle wieder öffnen, sowie Leere und Fülle ausgleichen.

Früher durften in China nur Funktionsstörungen, nicht aber Krankheiten mit Nadeln behandelt werden. Hat man damals nur an wenigen Stellen gestochen, so bildete sich später die Vorstellung von den 12 paarigen Meridianen, auf denen 361 Punkte liegen – es waren Vorstellungen aus der Zahlenmagie und dem Kalenderwesen. Später wurden sie um den 13. Meridian, der entlang der Mittellinie an der Vorder- und Rückseite des Körpers liegen soll, erweitert. Dass Nadeln aus Silber und Gold besondere Wirkungen zugeschrieben wurden, entspricht ebenfalls dem magischen Denken der chinesischen Medizin.

In China wurde Akupunktur traditionell nicht als alleinige sondern als begleitende Behandlungsform eingesetzt und spielt auch heute noch eine untergeordnete Rolle.

Vor hundert Jahren hat der chinesische Kaiser die alte Medizin sogar verboten; erst von Mao-Tsetung wurde sie – zu Propagandazwecken – wieder erweckt. Noch heute wird in China überwiegend westliche Medizin praktiziert, nur etwa ein Sechstel der Behandlungen sind traditioneller Art, wobei Arzneimittel überwiegen, ergänzt durch Tuinamassage und Akupunktur. 1972 besuchte der amerikanische Präsident Richard Nixon China. Ein Journalist aus seinem Tross wurde in einer Showoperation unter Akupunktur am Blinddarm operiert, was weltweit Aufsehen erregte. Erst nach Mao-Tsetungs Tod haben beteiligte chinesische Ärzte solche Schauoperationen entlarvt: Sie berichteten, dass sie die Patienten vor der Nadelung unter Druck setzen und ihnen Schmerzmittel verabreichen mussten. Dazu muss man wissen, dass in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in Europa Experimente mit Nadelungen als Narkose-Ersatz durchgeführt worden sind.

Kritik an der Akupunktur:

- 1) Die Theorie der Akupunktur von der Krankheitsentstehung entspringt einem vorwissenschaftlichen, magisch-religiösen Erklärungsversuch, entspricht jedoch nicht dem heutigen Wissen über normale Abläufe im Körper.
- 2) Bis heute ist es nicht gelungen, die Akupunkturpunkte und Meridiane wissenschaftlich zu erklären.
- 3) Die Punkte konnten bis heute auch nicht identifiziert werden.
- 4) Es gibt keine standardisierte Lehre: Verschiedene Schulen propagieren unterschiedlich viele – und bis zu mehreren Tausend – Punkten, überdies an voneinander abweichenden Stellen.

Naturwissenschaftlich gesehen ist Akupunktur eine durch den Nadelreiz unterstützte Suggestivtherapie.

### Akupunktur gegen Schmerzen wirksam

Bei Stichen tiefer als nur in die Haut kann die Nadel in bestimmter Muskeltiefe Nerven erreichen, deren Reizung den chronischen Schmerz auf dem Weg zum Gehirn, wo Schmerz erst bewusst wird, überlagert. So kann Nadelung auf unspezifischem Weg Schmerzlinderung bringen. Im Westen ist die Schmerzbehandlung die Domäne der Nadelung. Hier wurde die Akupunktur intensiv beforscht und setzte sich in den letzten drei Jahrzehnten immer mehr durch. In Deutschland bieten etwa 40 000 Ärzte Akupunktur an, üblicherweise vier bis zehn Sitzungen pro Behandlung.

Dadurch stieg der Druck der Patienten auf die Krankenversicherungen, diese Behandlungen zu bezahlen. Aber nur ein Teil der Anbieter strebte danach, manche fürchteten, dass damit der Preis für die Einzelleistungen sinken würde. Schließlich gaben fünf Kassen dem Drängen nach und entschlossen sich zu einem gemeinsamen Feldversuch, an dem Tausende Patienten teilnehmen und von niedergelassenen Ärzten behandelt werden sollten. Im Jahr 2000 begannen die Studien, deren Auswertung 2005 abgeschlossen werden und noch in diesem Jahr zu der Entscheidung führen sollen, ob Schmerzakupunktur eine Kassenleistung werden soll.

In jede dieser Studien wurden mehr als tausend Patienten aufgenommen. Das Ziel war, bestimmte Fragestellungen zu untersuchen: Ob erstens Behandlungen gemäß den Regeln der traditionellen chinesischen Medizin auch nach sechs Monaten besser wirken als Scheinakupunktur (bei dieser Methode wird in andere als Akupunkturpunkte gestochen), und zweitens ob Akupunktur in gleichem Maße wirkt, wie die medizinische Standardtherapie. Die Forschungsarbeiten sind unter dem Begriff Gerac-Studien (German acupuncture studies) bekannt geworden. Untersucht wurde Akupunktur bei Migräne und Kopfschmerzen, bei Knie- und bei Rückenschmerzen. Die Ergebnisse lagen im Mai 2005 vor.

Sie überraschten sowohl Anhänger als auch Kritiker der Akupunktur, es stellte sich heraus:

- 1. Akupunktur nach TCM unterscheidet sich in ihren Ergebnissen nicht wesentlich von der Schein-Akupunktur.***
- 2. Akupunktur ist bei chronischen Knie- oder Rückenschmerzen doppelt so wirksam wie eine Standardtherapie.***
- 3. Als Vorbeugung vor neuen Migräneattacken ist Akupunktur gering wirkungsvoll, bei ausgebrochener Migräne nicht besser als Scheinakupunktur.***

Das wirft viele Frage auf – etwa, ob man nicht die Standardtherapie beim Rückenschmerz verbessern müsste.

Festzuhalten ist, dass die Punktkombinationen, die seit Jahrhunderten gelehrt werden, offenbar Zufallspunkten nicht/ kaum überlegen sind. Das ist kein Argument gegen die Akupunktur als Behandlungsmethode – sie kann von bestimmten Schmerzen entlasten – aber sehr wohl ein hartes Argument gegen das okkult-esoterische TCM-Konzept vom Fluss de Qi: Es bleibt dem vorwissenschaftlichen Gedankengut verhaftet und konnte nicht bestätigt werden.

## Bioresonanztherapie

Diese Methode ist ein Beispiel dafür, wie sich angeblich "Uraltes" mühelos mit okkulten Gedanken und moderner Technologie paart, sektiererisch verbreitet und erfolgreich vermarktet wird. Bioresonanz gibt es erst seit 1977. Ihr Erfinder Franz Morell (gemeinsam mit Schwiegersohn Ernst Rasche) war Gründungsmitglied der Frankfurter Scientology-Gruppe, der erste Hersteller des Therapiegeräts (Brüggemann) ist zahlendes Mitglied bei Scientology. Die Methode beruht auf der Behauptung, dass das Gerät von den Schwingungen, die ein Körper aussendet, die krankmachenden erkennen, separieren und "löschen" bzw. in kurierende Schwingungen verwandeln könne. Anschließend werden angeblich nur die gesunden Schwingungen an den Körper des Patienten zurückgegeben, und die Krankheit geheilt. Auch auf das Konzept der Meridiane beruft man sich, weshalb die Kunden die Elektroden in der Hand halten, wo man sich die Endpunkte der Meridiane vorstellt, und wodurch angeblich die Verbindung zu den Organsystemen hergestellt wird.

Behandelt wird nahezu alles, aber die Domäne der Bioresonanz sind Allergien und Neurodermitis bei Kindern – Beschwerden, die einen hohen psychischen Anteil haben. Es wurde zum Schlagwort, sich „die Allergie löschen“ zu lassen.

## Spekulation

Das Konzept ist spekulativ: Abgesehen davon, dass elektromagnetische Wellen, die von einem Körper ausgehen, sozusagen "Abfall", Begleiterscheinungen der chemischen Prozesse des Stoffwechsels sind, könnte man daraus auch nicht Wellen verschiedener "Qualität" erkennen, separieren und „invertieren“ (dieses Wort wird von den Anbietern irrtümlich gebraucht für Interferenz). Das Konzept widerspricht auch den physikalischen Gesetzen. Das Gerät selbst ist Bluff, der Werbetext pseudowissenschaftlich (es ist die Rede von "sechsdimensionalen Hyperwellen" oder „Molekularsaugkreis“). Die klinischen Überprüfungen ergaben, dass das Verfahren ein ideales Placebo ist. Tausende Ärzte, Heilpraktiker und Psychotherapeuten benutzen das Gerät, das Geschäft mit der Methode hat inzwischen mehr als ein Dutzend weitere Varianten initiiert, wobei bei MORA auch die "Schwingungen" von Farben, Edelsteinen, Lasern und Magnetfeldern übertragen werden sollen. Es wird sogar mit "Partnerresonanzen" behandelt, wenn vermutet wird, dass die Krankheit durch einen Partnerkonflikt entstanden sei. Angeblich gelingt es so, die "Energie-Blockaden" im Körper aufzulösen.

Hier mischen sich westliche Vorstellungen mit Gedanken der asiatischen Philosophie: Im Körper kursiere eine universelle Energie. Wenn ihr Fluss blockiert sei, entstehen Krankheiten. Diese Blockaden zu lösen kann die Gesundheit wieder herstellen.

## Missbrauch der Wissenschaft

Esoterische Medizin nutzt moderne Schlüsselwörter. Elektrizität und Strahlentherapie haben ihren Niederschlag in einer "*energetischen Medizin*" gefunden. Auch die Vorstellung der Antike von der "Lebenskraft" vis vitalis spiegelt sich im modernen Begriff der "Energie" vielfach wieder. Die Ära der Informations-Technologie hat eine "*Informationsmedizin*" entstehen lassen. Wissenschaftliche Begriffe werden hier jedoch häufig falsch verwendet, mit neuer Bedeutung unterlegt, verzerrt und missbraucht.

Strahlen werden oft mit Wellen und Feldern verwechselt. Behauptet wird, Menschen, Tiere und Pflanzen hätten einen "feinstofflichen", astralen Leib, der durch die Aura sichtbar sei (diese Vorstellungen entstammen ursprünglich der *Anthroposophie* Rudolf Steiners); die verschiedenen Frequenzen könnten aufeinander einwirken. Diese "feinstoffliche" Energie könne man zwar nicht messen, aber zu Therapiezwecken nutzen. Solche Behauptungen sind demnach nicht nachprüfbar: Sie dienen der Absicherung gegenüber Kritik, und sie dienen - wie andere Anpreisungen auch - der Geschäftemacherei.

Deshalb hat sich Bioresonanz auch weit verbreitet und man geht zum Arzt, zum Heilpraktiker oder zum Psychologen, um Krankheiten und Probleme einfach zu löschen. So manche Psychotherapieeinrichtung beinhaltet Bioresonanz-Behandlung, ohne dass es für die Kassen, die die Behandlung bezahlen, eigens ausgewiesen ist.

## Des Kaisers neue Kleider

Der selbstverständliche Umgang mit esoterischem Gedankengut immunisiert gegen kühle Überlegung. So hat sich Okkultes als erfolgreiche Marketing-Methode etabliert. Thema: Wünschelruten, ein Beispiel aus Österreich.

Erst zu Beginn der Neuzeit aufgetaucht – nicht Tausende Jahre alt, wie oft behauptet – sollte die Wünschelrute das tun, was ihr Name sagt: Gewünschtes finden helfen. Mutter suchten nach

wertvollen Erzen, Brunnenwasser, vergrabenen Schätzen, nach Stellungen des Feindes, Mördern und Dieben – ja sogar nach „verloren gegangener Treue der Weiber und Mädchen“. In der Gegenwart wird auch nach radioaktivem Material, Lawinenopfern und verkehrsstörenden geopathischen Zonen gefahndet. Der Gedanke, dass man nach krankmachenden Orten fahnden könne, stammt von dem Wiener Professor Moritz Benedikt aus dem 19. Jahrhundert und wurde 1932 v. Pohl nochmals aufgegriffen. Heute muten Wünschelrutengeher Wohnungen aus und bieten um teures Geld Abschirmgeräte an.

Allerdings ist der Nachweis von geopathischen Zonen – in großen Studien untersucht – bislang nicht gelungen, und die Abschirmkraft der Geräte wurde nie nachgewiesen. Aktuell aber behaupten Primar und Leiter der Landesklinik Salzburg, Dr. Gernot Pauser, und Prof. Dr. Gerhard W. Hacker, vom Institut für Grenzwissenschaften, den Beweis für Störzonen gefunden und ein Mittel dagegen parat zu haben: Die „Wohlfühl-Welle“ von Geowave, ein Stück von Wellblech in Form eines geschwungenen Fußabdrucks.

Dies ist ein Musterbeispiel für Esoterisches in neuem Gewand: Die Studie ist angeblich wissenschaftlich durchgeführt worden – aber die „Störzonen“ wurden mit Wünschelruten ermittelt, die Störungen an den Menschen mit einer der Kirlianfotografie verwandten Methode gemessen (beides ist nicht als Messmethode anerkannt). Die Wirkungen der Heilwelle seien bestätigt, heißt es, aber man wisse nicht was sie denn eigentlich mache, das wäre nicht messbar. Publiziert werde die Studie im Herbst in einer der renommiertesten Fachzeitschriften nach kompliziertem Anerkennungsverfahren – doch die genannte Zeitschrift (Forschende Komplementärmedizin) ist in der science society kaum anerkannt. Vermarktet wird das alles aber scheinbar seriös, als „wissenschaftlich erwiesen“.

Inzwischen haben schon 20 Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in Österreich diese Wellen – mit öffentlichen Geldern! – besorgt und an den Zimmerdecken montiert. Und keiner fragt nach, ob das alles wirklich so stimmen kann.

Die Patienten aber fühlen sich nun wohler. Billiger wären Amulette gewesen.

Esoterische Medizin ist eine Behandlung der Beliebigkeit. Die Konzepte widersprechen einander: Wenn das eine stimmt, kann das andere nicht stimmen. Man muss daran glauben, damit die Therapie wirken kann.

## Quellen und Bücher zur okkulten Medizin

- Barrett, St., W. T. Jarvis: The Health Robbers. Prometheus Books, Buffalo 5. Aufl. 1997
- Bock, K.-D.: Wissenschaftliche und alternative Medizin. Paradigmen - Praxis - Perspektiven. Springer, Berlin- Heidelberg- New York, 1993
- Coward, R. Nur Natur? Die Mythen der Naturmedizin. Kunstmann TB. München. 2. Aufl. 1995
- Donner, F.: Bemerkungen zur Überprüfung der Homöopathie durch das Reichsgesundheitsamt 1936-39, in: Perfusion 8 (1995), S. 3-7.
- Federspiel, K., V. Herbst: Handbuch Die andere Medizin. Nutzen und Risiken sanfter Heilmethoden. Stiftung Warentest, Berlin, Neuauflage September 2005
- Köbberling J.: Die Wissenschaft in der Medizin. Selbstverständnis und Stellenwert in der Gesellschaft. Schattauer, Stuttgart/ New York 1992
- Linde, K., et al: Are the clinical Effects of Homeopathy placebo effect? A Meta-analysis of placebo-controlled trials. In: The Lancet 350 (1997): S. 834-843.
- Köthke, W., H.-W. Rückert, J. Sinram: Psychotherapie? Psychoszene auf dem Prüfstand. Hogrefe, Göttingen/ Bern/ Toronto/ Seattle 1999
- NHS Centre for Reviews and Dissemination: Homeopathy, in: Effective Health Care 7 (2002), S. 1-12
- Nüchtern, M.: Medizin - Magie - Moral. M. Grünewald/ Quell, Mainz/ Stuttgart 1995
- Oepen, I. (Hrsg.): An den Grenzen der Schulmedizin. Eine Analyse umstrittener Methoden. Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1985
- Oepen, I. (Hrsg.): Unkonventionelle medizinische Verfahren. G. Fischer, Stuttgart/ Jena/ New York 1993
- Prokop, O.: Homöopathie, Was leistet sie wirklich? Ullstein, Frankfurt/ Berlin. TB 35521, 1995
- Shermer, M., L. Traynor: Heilungsversprechen. Zwischen Versuch und Irrtum. Skeptisches Jahrbuch. Alibri, Aschaffenburg 2000
- Skrbjanek, P., J. McCormick: Torheiten und Trugschlüsse in der Medizin. Kirchheim, Mainz 1992
- Unschuld, Paul U.: Chinesische Medizin. Beck'sche Reihe 2056. Beck, München 1997
- Zeitschrift: Skeptiker, Parawissenschaften unter der Lupe. Hrsg: GWUP, Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften. Jahrgänge 1988-2005

## Quellen im Internet:

[www.gwup.org](http://www.gwup.org)

[www.quackwatch.com](http://www.quackwatch.com)

[www.ncrhi.org/Newsletters/Oldletters](http://www.ncrhi.org/Newsletters/Oldletters): Informationen des Nationalen Gesundheitsdienstes der USA NHI über unkonventionelle Therapien